

Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen  
Frankfurt am Main

**Bachelorstudiengang Philosophie**

Modulhandbuch

Stand: 17. November 2011

## Der Aufbau des Bachelorstudiengangs

Der Bachelorstudiengang bietet zunächst eine historische und systematische Grundlegung des Fachs entlang dem traditionellen Fächerkanon (**Module 1-5**). Der Schwerpunkt liegt auf der theoretischen Philosophie (Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Logik, Anthropologie, Naturphilosophie, Metaphysik, Gotteslehre). Dem stehen die praktischen Disziplinen Ethik und Sozialphilosophie gegenüber. Neben dem Überblick über die vier Hauptepochen der okzidentalen Philosophiegeschichte wird auf die exemplarische Auseinandersetzung mit Klassikertexten Wert gelegt.

Darauf folgt eine Phase der fachlichen Spezialisierung (**Module P 6-10**) und der exemplarischen Vertiefung (**Modul P 14**). Es stehen fünf thematische Aufbaumodule zur Auswahl, von denen drei absolviert werden. Neben den Themenfeldern „Wissenschaft und Ästhetik“, „Natur und Kultur“, „Religion und Religionen“ können zwei Module im Bereich der angewandten Ethik gewählt werden. Die exemplarische Vertiefung erfolgt mittels der Bachelorarbeit und der selbständigen Erarbeitung zweier weiterer Themen, die Gegenstand eines Prüfungsgesprächs sind.

Ausdrücklich gefördert werden die Interdisziplinarität und die Berufsorientierung (**Module 11-13**). Neben Grundkenntnissen der Humanwissenschaften werden z.B. Kenntnisse in Religionskunde (Islam) oder Medientheorie und -praxis angeboten. Ein Spezifikum Sankt Georgens ist der Wahlpflichtbereich „Religion und Theologie“ (10% des Studiums). Der Berufsvorbereitung dient ein vierwöchiges Praktikum sowie der Erwerb bestimmter Schlüsselqualifikationen (wie Rhetorik und Argumentieren, **Modul 0**).

Einheiten	Anzahl der Module	Leistungspunkte	Anteil
Schlüsselqualifikation	1 Modul	09 LP	1/20
Philosophiegeschichte	1 Modul	20 LP	1/8
Philosophie (Grundlagen)	4 Module	40 LP	2/9
Philosophie (Aufbau/Spezialisierung)	3 Module	45 LP	1/4
Philosophie (Schwerpunkt)	1 Modul	21 LP	7/60
Dialog/Interdisziplinarität	1 Modul	18 LP	1/10
Berufsorientierung	1 Modul	09 LP	1/20
Theologie	1 Modul	18 LP	1/10
		<b>180 LP</b>	

# Prüfungen

Die Art der abzulegenden Modulprüfungen ist in den jeweiligen Modulbeschreibungen festgelegt. Das Prüfungssystem beinhaltet eine Abstimmung der verschiedenen Prüfungsformen untereinander und eine Stufung der Prüfungsformen zwischen Grund- und Aufbaumodulen.

Die Prüfungen der Grundlagen-Module und der Philosophiegeschichte sollen in erster Linie das Erlangen von Grundwissen und eines Problembewusstseins sichern und sehen als Prüfungsform die mündliche Prüfung vor. Die dem Modulhandbuch zu entnehmenden Wahlmöglichkeiten zwischen Modulprüfungen und Modulteilprüfungen dienen dazu, eine übermäßige Häufung von Prüfungen am Ende des zweiten Semesters zu vermeiden. Ferner soll durch einen geringeren Stoffumfang der Einstieg in das Prüfungswesen erleichtert werden.

Die Aufbaumodule weisen gemischte Prüfungsformen auf. Die Module P 6 und P 7 werden mit Klausuren abgeschlossen. Die Klausuren sollen die schriftliche Auseinandersetzung mit einem Thema fördern. Der Schwerpunkt liegt hier bei der Beantwortung übergreifender Fragen; daneben sollen aber auch Wissensfragen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen ihren Ort haben. Dies nimmt zum einen den Charakter von Aufbaumodulen ernst, sorgt aber gleichzeitig für weitere Grundkenntnisse. In Modul P 8 „Natur und Kultur“ soll explizit eine Wachsamkeit für aktuelle Fragestellungen entwickelt werden. Daher soll hier ein Portfolio erstellt werden, das die mediale Berichterstattung und eigene Beobachtungen verbindet. Mit Blick auf eine mögliche berufliche Tätigkeit in ethischen Entscheidungsprozessen wird in P 9 und P 10 der Fokus auf Fallarbeit gelegt, was in P 9 in einer mündlichen Prüfung und in P 10 in inszenierten Debatten geschieht. Dies schließt an die in P 0 erworbenen Schlüsselkompetenzen im Bereich der Rhetorik und Argumentations-/Debattierkunst an.

Eine Besonderheit stellt Modul P 14 dar. Dazu gehört zum einen die Bachelorarbeit, zum anderen hat der Prüfling selbständig zwei Themen auszuwählen und vorzubereiten. Eine Vorauswahl der Fächer gibt die Liste in der Modulbeschreibung vor. Die Prüfungsvorbereitung erfordert ein selbständiges Erarbeiten zweier Themen/Fragestellungen. Zusätzlich muss in der 60minütigen Prüfung von P 14 eine Präsentation und Disputation der Bachelorarbeit erfolgen.

## Typen von Lehrveranstaltungen

<b>V</b>	Vorlesung	Präsentation des Stoffes durch einen Dozenten/Professor
<b>ProS</b>	Proseminar	Vorstufe von HS (niedrigeres Niveau, kürzere Texte); Elemente sind: Lektüre, Referat oder Hausaufgaben, Hausarbeit; Bestandteil von P 1 (Klassikerlektüre)
<b>HS</b>	Hauptseminar	Bestandteil der Aufbaumodule P 6 bis P 10: intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, einer Epoche und/oder einem bzw. mehreren Philosophen; Lektüre, Referat oder Hausaufgaben, Hausarbeit; Auswahl einer zusätzlichen Lektüre
<b>L</b>	Lektüre	zu einer Lehrveranstaltung (V, Ü oder HS) begleitende Lektüre repräsentativer / klassischer Texte zur vertieften Auseinandersetzung mit einem Thema
<b>Koll</b>	Kolloquium	Diskussion und Besprechung von Rückfragen zu einer konkreten Lehrveranstaltung; in der Regel mit einer V kombiniert
<b>Rep</b>	Repetitorium	ähnlich wie Koll, aber in der Regel von Hilfskräften gehalten oder in eigener Verantwortung der Studierenden (Arbeitsgruppen); dient gezielt der Prüfungsvorbereitung (z.B. Erstellung von Thesenpapieren)
<b>Ü</b>	Übung	praktisch ausgerichtete Lehrveranstaltung, z.B. zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen (P 0) oder zur Einübung bestimmter Fähigkeiten (z.B. Logik, P 2)
<b>P</b>	Praktikum	die Spezifika sind der „ <i>Richtlinie zur Anerkennung von Praktika für Modul P 13</i> “ zu entnehmen

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 0

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Schlüsselqualifikationen	Wiertz	9

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1. Studienjahr	2 Semester	jedes Jahr

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können - die Standards des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden - die wesentlichen Methoden der Literatursuche einsetzen - verschiedene Methoden der Texterarbeitung und des Exzerprierens anwenden - ihre Gedanken strukturieren (Abstracts und Gliederungen) - frei sprechen, überzeugend präsentieren - die Dialogkompetenzen des Argumentierens, Diskutierens und Debattierens einsetzen und Gesprächsprozesse moderieren
---

<b>Inhalte</b> Die Studierenden kennen: - Regeln wissenschaftlichen Arbeitens - Methoden der Literatursuche - Benutzung von Bibliotheken, insbesondere der Sankt Georgener Bibliothek - Verwendung der in Sankt Georgen genutzten internetgestützten Lernplattform - Methoden des mündlichen Vortrags und der Präsentation - Zeitmanagement - Lerntechniken - Formen wissenschaftlichen Schreibens - Redeformen, -ziele, Strukturmodelle und Konzepte - Gesprächsformen: Dialog, Diskussion, Debatte
---

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine
--

<b>Hinweis</b> Die Leistungsnachweise von P 0 sind unbenotet.
--

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Lesen und Schreiben	Haines	Ü	aktive Teilnahme	2	2
Rhetorik	Findeis-Dorn	Ü	Präsentation, Moderation	2	2
Argumentieren	Findeis-Dorn	Ü	aktive Teilnahme	2	2
Einführung in das Studium der Philosophie	Lechtenböhrner	Ü	aktive Teilnahme und Präsentation	2	3

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 1

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Philosophiegeschichte	Berndt	20

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1./2. Studienjahr	2-4 Semester	alle zwei Jahre

Zu erwerbende Kompetenzen
<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen, was der Gegenstand der Philosophie ist und worum es in einem Studium der Philosophie geht</li> <li>- verschiedene geschichtliche Modelle philosophischer Herangehensweisen an eine gegebene Problematik nachvollziehen und erkennen</li> <li>- philosophische Texte in ihrer Komplexität erfassen, einordnen und wiedergeben</li> </ul>

Inhalte
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Philosophiegeschichte, ausgehend von den frühen Griechen (Vorsokratiker und sophistische Aufklärung, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikur, Plotin) über das lateinische Abendland (Antikenrezeption, Rezeption arabischen Denkens, zentrale Fragen der Metaphysik und der Gotteslehre, Ethik, Thomas von Aquin, Nikolaus von Kues) bis hin zu Ansätzen der Neuzeit (Descartes, Hobbes, Hume, Leibniz, Kant, Hegel, Neukantianismus) und zeitgenössischen Autoren (Husserl, Heidegger, Habermas, Levinas) und Strömungen (z.B. analytische Philosophie, Naturalismus)</li> <li>- Primärtexte ausgewählter Philosophen verschiedener Epochen</li> </ul>

Teilnahmevoraussetzungen
keine

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Geschichte der Philosophie der Antike	Herzberg	V	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Mittelalter (20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	2	3
Geschichte der Philosophie im Mittelalter	Berndt	V	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Antike (20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	2	3
Philosophiegeschichte der Neuzeit	Wiertz/Hanke	V	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Gegenwart (20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	2	3
Philosophiegeschichte der Gegenwart	Disse	V	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Neuzeit (20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	2	3
Klassikerlektüre I	wechselnd	ProS	Referat/Hausarbeit	2	4
Klassikerlektüre II	wechselnd	ProS	Referat/Hausarbeit	2	4

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 2

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Erkenntnis und Sprache	Watzka	10

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1. Studienjahr	2 Semester	jedes Jahr

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - Fachtermini und Methoden von Logik und Sprachanalyse erkennen und einsetzen - die Gültigkeit von Argumenten durch das Mittel der Formalisierung überprüfen - den Zusammenhang von Rationalität, Kommunikation und Ausdrucksfähigkeit erfassen - Bedingungen des Verstehens von Äußerungen und Texten in vertrauten und fremden Kontexten nachvollziehen - das Instrumentarium der Begriffsanalyse auf Grundbegriffe der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie anwenden - Wissensformen, Geltungsansprüche und Modelle epistemischer Rechtfertigung unterscheiden - einen lebensweltlichen Realismus gegenüber Skeptizismus und Szientismus verteidigen
---

<b>Inhalte</b> Die Studierenden kennen: - Sprachphilosophie: Semantik und Pragmatik, Hermeneutik und Textverstehen, Sprache und Ontologie - Logik: Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik, Kalkül des natürlichen Schließens - Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie: Wissen und Wahrheit, Theorien der Rechtfertigung, Skeptizismus und Relativismus, wissenschaftstheoretische Grundbegriffe - klassische Texte der Erkenntnistheorie
--

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine
--

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Sprachphilosophie	Watzka	V	Kommissionsprüfung zusammen mit Erkenntnistheorie (20 min)	2	3
Logik	Watzka	Ü	Testaufgaben	1	1,5
Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie	Wiertz	V + L	Kommissionsprüfung zusammen mit Sprachphilosophie (20 min)	3	4,5
Repetitorium	Wiss. Mitarbeiter	Rep		1	1

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 3

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Gott und Sein	Wiertz	10

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1./2. Studienjahr	zwei Semester	alle zwei Jahre

Zu erwerbende Kompetenzen
<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Fragen, Problemen, Terminologie, Kategorien und Argumenten der philosophischen Reflexion auf die Wirklichkeit im Ganzen und deren letzten Grund umgehen</li> <li>- unterschiedliche Typen metaphysischer Deutungen der Wirklichkeit unterscheiden, identifizieren und begründet bewerten</li> <li>- den theistischen Gottesbegriff erläutern und die damit zusammenhängenden philosophischen Probleme erfassen</li> <li>- sich mit religiös-weltanschaulichen Wahrheits- und Rationalitätsansprüchen auseinandersetzen</li> <li>- klassische Texte der philosophischen Theologie verstehen und beurteilen</li> </ul>

Inhalte
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Philosophische Theologie: Argumente für und gegen die Möglichkeit von Aussagen über Gott, die Thesen des analogen und univoken Sprachgebrauchs und der negativen Theologie; Eigenschaften des theistischen Gottes; Rationalitätskriterien religiös-weltanschaulicher Überzeugungen; Argumente für und gegen die Existenz Gottes</li> <li>- Metaphysik: Begriff, Aufgaben und Methoden der Metaphysik; Argumente für die Möglichkeit und Notwendigkeit der Metaphysik; Kategoriale Ontologie; Auseinandersetzung um den neuen Naturalismus</li> <li>- klassische Texte der Philosophischen Theologie</li> </ul>

Teilnahmevoraussetzungen
Keine

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Philosophische Theologie	Wiertz	V + L	Kommissionsprüfung zusammen mit Metaphysik (20 min)	3	4,5
Metaphysik	Watzka	V+Koll	Kommissionsprüfung zusammen mit Philosophischer Gotteslehre (20 min)	3	4,5
Repetitorium	Wiss. Mitarbeiter	Rep		1	1

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 4

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Mensch und Natur	Watzka	10

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1./2. Studienjahr	1-2 Semester	alle zwei Jahre

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - zentrale Konzepte des Personseins wie Selbstbewusstsein, Willensfreiheit und diachrone Identität gegen ihre naturwissenschaftliche Bestreitung verteidigen - einen reflektierten Standpunkt in der heute zu führenden Debatte über die Grenzen der Naturalisierbarkeit des Menschen einnehmen - den methodischen Vorrang der Innenperspektive bei der Aufdeckung fundamentaler anthropologischer Tatsachen bei gleichzeitiger Anerkennung der Ergebnisse der Wissenschaften über den Menschen verteidigen - die Geschichtlichkeit und Kontingenz der menschlichen Natur als 'Rückseite' unserer Freiheit verstehen - differenziert über 'Natur' in Abgrenzung zu Technik, Kultur und Physik sprechen - den herrschenden Szientismus und die Theorielastigkeit des heutigen Naturverständnisses kritisieren - Versuche, durch Reflexionsverzicht oder Mystik das 'große Ganze' der Natur wiederherzustellen, problematisieren - die Auswirkung des wachsenden Wissens über den Naturzusammenhang auf das menschliche Selbstverständnis erfassen - die Popularwissenschaft und ihre 'Botschaften' kritisieren - teleologische Kategorien auf die nicht-menschliche Natur reflektiert anwenden - die Ansätze zu einer ökologischen Ethik und das Desiderat einer Ontologie der Natur beruteilen
--

<b>Inhalte</b> Die Studierenden kennen: - Philosophische Anthropologie: Leib-Seele-Probleme, personale Identität, Willensfreiheit, Selbstbewusstsein, Intersubjektivität, Interpersonalität, Transzendenzbezug, Sprachlichkeit, Arbeit, Spiel, Tod - Naturphilosophie: Naturbegriffe, Physik und Physikalismus, Begriff der Materie, Naturbeherrschung und Technik, ökologische Krise, Ethik der Natur, Teleologie und Ontologie der Natur
---

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine
--

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Naturphilosophie	Mutschler	V + Koll	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Anthropologie (20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	3	4,5
Repetitorium	Wiss. Mitarbeiter	Rep		1	1
Philosophische Anthropologie	Watzka	V + Koll	wahlweise Kommissionsprüfung zusammen mit Naturphilosophie(20 min) oder mündliche Prüfung (15 min)	3	4,5

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 5

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Ethik und Gesellschaft	Emunds	10

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
1./2. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - metaethische von normativ-ethischen Aussagen unterscheiden - moralisch relevante Fragen eigenständig erfassen - Positionen in aktuell diskutierten ethischen Fragen verschiedenen Ethik-Paradigmen zuordnen - ein selbstständiges ethisches Urteilsvermögen entwickeln - soziale Phänomene aus verschiedenen, teilweise konträren Perspektiven betrachten - die soziale Kontextualität ihrer eigenen philosophischen Position und die Perspektivität jeder Theorie des Sozialen reflektieren
---

<b>Inhalte</b> Die Studierenden kennen: - Philosophische Ethik: Unterscheidung Kognitivismus – Nonkognitivismus, Grundzüge und Struktur der aristotelischen, utilitaristischen und kantischen Ethik, Diskursethik als kommunikationsphilosophische Fortschreibung der kantischen Ethik - Sozialphilosophie: Gesellschaftstheorien, normative Implikationen sozialwissenschaftlicher Theorien, Bedeutung von Gender, Ethnizität und Klasse
--

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine
--

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Sozialphilosophie	Emunds	V+L	Kommissionsprüfung (20 min) zusammen mit Philosophischer Ethik	3	4,5
Philosophische Ethik	Herzberg	V+L	Kommissionsprüfung (20 min) zusammen mit Sozialphilosophie	3	4,5
Repetitorium	Wiss. Mitarbeiter	Rep		1	1

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 6

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Wissenschaft und Kunst	Watzka	15

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre

Zu erwerbende Kompetenzen
<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Differenz von Erfahrungsweisen und Strategien bei der Gewinnung und Erweiterung menschlichen Wissens nachvollziehen</li> <li>- die Leistungsfähigkeit und Grenzen von Naturgesetzen und wissenschaftlichen Erklärungen einschätzen</li> <li>- die Unersetzlichkeit geisteswissenschaftlicher Methoden in den Wissenschaften vom Menschen begründen</li> <li>- differenzierte Begründungsstrategien und Beweisverfahren bei der Formulierung einer philosophischen Theorie einsetzen</li> <li>- die Eigenart ästhetischer Erfahrung und der Hervorbringung und Rezeption von Kunstwerken explizieren</li> <li>- die Rolle von Wissenschaft und Kunst in der Gegenwartskultur reflektieren</li> <li>- den Szientismus, Ästhetizismus und modischen Kunstbetrieb kritisieren</li> </ul>

Inhalte
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Philosophische Ästhetik: klassisch metaphysische Theorien des Schönen, Kunst als genuiner Ort der Schönheit, Kunst als Mittel der Darstellung des Heiligen und Absoluten, Ästhetik des Hässlichen und des Erhabenen, Ästhetizismus als Lebensform, Kritik des Kunstbetriebs</li> <li>- Logik II: Vertiefung der Aussagen- und Prädikatenlogik, Beweis und Entscheidbarkeit, Modallogik, deontische Logik, epistemische Logik, Bezüge der Logik zu Wissenschaftstheorie, Ontologie und Sprachphilosophie</li> <li>- Wissenschaftstheorie I: Experimente, Induktion, Abduktion, deduktiv-nomologisches Modell der Erklärung, Theorien als Strukturen und Paradigmen, wissenschaftlicher Realismus</li> <li>- Wissenschaftstheorie II: Phänomenologie, Hermeneutik als Ontologie und als Wissenschaftstheorie der Geisteswissenschaften, Strukturalismus, Philosophie und Theologie als wissenschaftliche Disziplinen</li> </ul>

Teilnahmevoraussetzungen
Abschluss von Modul 0 und 2 Latein

Hinweis
Wahlpflichtmodul

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Philosophische Ästhetik	N.N.	V	Klausur zusammen mit Wissenschaftstheorie I und II	2	3
Logik II	N.N.	Ü	benotete Hausaufgaben	2	3
Wissenschaftstheorie I: Erklären	Wiertz	V	Klausur zusammen mit Ästhetik und Wissenschaftstheorie II	1	1,5
Hauptseminar "Wissenschaft und Kunst"	wechselnd	HS	Referat und Hausarbeit	2	6
Wissenschaftstheorie II: Verstehen	Wiertz	V	Klausur zusammen mit Ästhetik und Wissenschaftstheorie I	1	1,5

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 7

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Religion und Religionen	Wiertz	15

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - die religionswissenschaftliche und religionsphilosophische Diskussion um die Notwendigkeit und Möglichkeit eines substanziellen Religionsbegriffs nachvollziehen und begründet Stellung nehmen - Stärken und Grenzen der Säkularisierungsthese und die Rolle von Religionen in säkularen Gesellschaften diskutieren - religiöse Wahrheits- und Geltungsansprüche rational diskutieren - grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den großen Religionen benennen - philosophische Kriterien für eine rationale Beurteilung der Wahrheitsansprüche der Weltreligionen verstehen und anwenden - respektvoll mit den Anhängerinnen und Anhängern christlicher und nichtchristlicher religiöser Traditionen umgehen
---

<b>Inhalte</b> Die Studierenden kennen: - Östliche Philosophie: philosophischer Gehalt östlicher Religionen, Grundbegriffe, Erkenntnistheorie, Wirklichkeitskonzeptionen, Absolutheitsvorstellungen, Ethik - Religionsphilosophie: Religionsbegriff, Unterschied von Religionswissenschaft/Religionsphilosophie/Theologie, Frage nach Religion als anthropologische Konstante, Religion und Moral, Säkularität und Postsäkularität, religiöse Wahrheits- und Geltungsansprüche in liberalen pluralistischen Gesellschaften, Religion und moderne Rationalitätskonzeptionen - Philosophie der religiösen Vielfalt: philosophische Modelle der Deutung und Bewertung religiöser Vielfalt, religionswissenschaftliche Grundbegriffe, intersubjektive Beurteilungskriterien von religiösen Geltungs-, Wahrheits und Heilsansprüche, Voraussetzungen, Kriterien und Sinn des interreligiösen Dialogs
---

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Abschluss von Modul 0 und 2 Latein
--

<b>Hinweis</b> Wahlpflichtmodul
------------------------------------

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Religionsphilosophie	Schmidt	V	Klausur zusammen mit Philosophie der religiösen Vielfalt und östlicher Philosophie	2	3
Philosophie der religiösen Vielfalt	Wiertz/Löffler	V	Klausur zusammen mit Religionsphilosophie und östlicher Philosophie	2	3
Östliche Philosophie	Bauberger	V	Klausur zusammen mit Religionsphilosophie und Philosophie der religiösen Vielfalt	2	3
Hauptseminar "Religion und Religionen"	wechselnd	HS	Referat und Hausarbeit	2	6

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 8

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Natur und Kultur	Wiertz	15

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	1 Semester	alle zwei Jahre

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b>
<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in der gegenwärtigen Debatte um die Naturalisierung des Menschen unerlässliche begriffliche Differenzierungen geltend machen</li> <li>- die Ergebnisse der Gehirnforschung und der Neurobiologie mit unserem Selbstbild als Personen und handlungsfähigen Subjekten in Beziehung setzen</li> <li>- Natur und Kultur begründet unterscheiden und diese Kategorien sicher anwenden</li> <li>- natürliche Vorgegebenheiten und kulturelle Formung prinzipiell unterscheiden</li> <li>- kulturelle Phänomene und deren philosophische Voraussetzungen bzw. Implikationen analysieren</li> <li>- den Einfluss technischer Neuerungen abschätzen und begründet bewerten</li> <li>- in aktuellen rechtsphilosophischen Fragen rational Stellung nehmen</li> <li>- verschiedene Modelle unterscheiden, Geschichte philosophisch zu denken und zu verstehen</li> </ul>

<b>Inhalte</b>
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Philosophie des Geistes: Das Verhältnis von Philosophie, Naturwissenschaft und Lebenswelt, Leib-Seele Problem, diachrone personale Identität, Willensfreiheit</li> <li>- Rechtsphilosophie: Begriff des Rechts, Theorien der Begründung von Recht (u.a. Recht und Moral, Recht und Weltanschauungen), Theorien der Strafe, Möglichkeit/Notwendigkeit eines Weltgerichtshofs</li> <li>- Geschichtsphilosophie: klassische Positionen der Geschichtsphilosophie; Geschichtsverständnis, Zeitbegriff, Weltverachtung und Skepsis, absoluter Geist, Sinn; Verstehensschlüssel der Geschichte</li> <li>- Kultur-/Technikphilosophie: Begriff der Kultur; Kultur, Natur, Technik; Kultur, Sinnstiftung und Kompensation; Prinzipien philosophischer Auseinandersetzung mit Technik; der zeitgenössische Kulturbetrieb</li> </ul>

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
Abschluss von Modul 0 und 2 Latein

<b>Hinweis</b>
Wahlpflichtmodul

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Philosophie des Geistes	Brüntrup	V	Portfolio zusammen mit Kultur-/Technikphilosophie und Geschichts- bzw. Rechtsphilosophie	2	3,5
Kultur-/Technikphilosophie	N.N.	V	Portfolio zusammen mit Geschichtsphilosophie und Philosophie des Geistes	2	3,5
Geschichtsphilosophie oder Rechtsphilosophie	Berndt / N.N.	V	Portfolio zusammen mit Kultur-/Technikphilosophie und Philosophie des Geistes	1	2
Hauptseminar "Natur und Kultur"	wechselnd	HS	Referat und Hausarbeit	2	6

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 9

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Angewandte Ethik I	Emunds	15

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	1-2 Semester	alle zwei Jahre

Zu erwerbende Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu aktuell diskutierten Einzelfragen eine kohärente ethische Position entwickeln, in der sich ein Überlegungsgleichgewicht zwischen moralischer Intuition, ethischer Theorie und der Rationalität eines gesellschaftlichen Teilbereichs widerspiegelt</li> <li>- die ethischen Fragen bei der Ausgestaltung der Institutionen der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung identifizieren</li> </ul>

Inhalte
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angewandte Ethik: Grundlagen, Methoden und Felder angewandter Ethik</li> <li>- Politische Ethik: das Verhältnis von Moral und Politik, das Verhältnis von Moral und Recht, Probleme der Konsensfindung in ethischen Fragen unter den Bedingungen weltanschaulicher Pluralität und funktionaler Differenzierung, zeitgenössische Gerechtigkeitstheorien</li> <li>- exemplarische Themen der Angewandten Ethik (z.B. aus den Bereichen der politischen oder der ökologischen Ethik)</li> </ul>

Teilnahmevoraussetzungen
<p>Abschluss von Modul 0, 2 und 5 Latein</p>

Hinweis
<p>Wahlpflichtmodul; wird P 9 ohne P 10 gewählt, so kann Politische Ethik durch ein anderes Feld der angewandten Ethik ersetzt werden</p>

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Was ist "angewandte Ethik"?	Herzberg	L	Essays	2	4,5
Hauptseminar "Angewandte Ethik"	wechselnd	HS	Referat und Hausarbeit	2	6
Politische Ethik	Schuster	V + Koll	Mündliche Prüfung	3	4,5

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 10

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Angewandte Ethik II	Emunds	15

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	2 Semester	alle zwei Jahre

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b>
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu aktuell diskutierten Fragen der Wirtschaftsordnung eine kohärente ethische Position entwickeln, in der sich ein Überlegungsgleichgewicht zwischen moralischer Intuition, ethischer Theorie und ökonomischer Rationalität widerspiegelt</li> <li>- die wichtigsten wirtschaftsethischen Konzepte theoretisch einordnen und auf Praxisfragen anwenden, die aktuell bei der Beratung wirtschaftlicher Akteure (Unternehmen, Banken, Betriebsräte ...) von Bedeutung sind</li> <li>- zu aktuell diskutierten medizinethischen Fragen eine kohärente Position entwickeln, in der sich ein Überlegungsgleichgewicht zwischen moralischer Intuition, ethischer Theorie sowie aktuellen Entwicklungen der medizinischen Forschung widerspiegelt</li> <li>- die wichtigsten medizinethischen Konzepte theoretisch einordnen und auf Praxisfragen anwenden, die aktuell bei der Beratung von Akteuren des Gesundheitssystems (Ärzte, Wohlfahrtsverbände, Krankenkassen...) von Bedeutung sind</li> </ul>

<b>Inhalte</b>
<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsethik: das Verhältnis von politischer Philosophie und theologischer Sozialethik, christliches Menschenverständnis (Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde), Verhältnis von ökonomischer und kommunikativer Rationalität; Arbeit, Eigentum, Sozialstaat</li> <li>- Ethik der Medizin und des Gesundheitswesens: Reproduktionsmedizin, Genetik, Umgang mit Krankheit und Tod</li> <li>- exemplarische Themen der Angewandten Ethik (z.B. aus den Bereichen Wirtschaftsethik, Medizinische Ethik oder Bioethik)</li> </ul>

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
Abschluss von Modul P 0,2,5 und 9 Latein

<b>Hinweis</b>
Wahlpflichtmodul

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Ethik gesellschaftlicher Institutionen/Wirtschaftsethik	Emunds	V + Koll	Debatte zu einem Fallbeispiel	3	4,5
Ethik der Medizin und des Gesundheitssystems	Schuster	V+ Koll	Debatte zu einem Fallbeispiel	3	4,5
Hauptseminar "Angewandte Ethik"	wechselnd	HS	Referat und Hausarbeit	2	6

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 11

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Interdisziplinarität/Dialog	Berndt	18

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
frei	2-4 Semester	jedes Semester

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - die Methoden und Eigenarten anderer Disziplinen verstehen - unterschiedliche Perspektiven einnehmen - die Philosophie in ihrer Vermittlungsfunktion anwenden - Dimensionen des menschlichen Miteinanders erfassen - die räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen menschlicher Existenz reflektieren
--

<b>Inhalte</b> Je nach Themenwahl: A Humanwissenschaften: Ökonomie, Soziologie, Psychologie/Pädagogik B Geschichte und Literatur: Methoden der Geschichtswissenschaften, Einführung in die Mediävistik C Kunst und Musik: Christliche Kunst, Kirchenmusik D Islam E Medien
--

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
---------------------------------

<b>Hinweis</b> Die Leistungsnachweise von P 11 sind unbenotet. Aus den Teilbereichen A bis E muss ein Bereich komplett absolviert werden. Die noch fehlenden Leistungspunkte können dann über eine Auswahl von Veranstaltungen aus den anderen Blöcken abgedeckt werden, so dass insgesamt 18 LP erworben werden. Die Blöcke D und E können nur als Ganzes belegt werden. Die Leistungen zu P 11 können teilweise oder ganz durch ein an einer anderen Hochschule absolviertes Fachstudium ersetzt werden. In diesem Fall erfolgt die Anerkennung entsprechender Leistungsnachweise durch den Prüfungsausschuss.
--

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
A Psychologie und Pädagogik	Kießling	L mit Ü	Präsentation	2	3
A Soziologie	Emunds	L mit Ü	Präsentation	2	3
A Ökonomie	Emunds	L mit Ü	Präsentation	2	3
B Methoden der Geschichtswissenschaften	Berndt	Ü	aktive Teilnahme	2	3
B Einführung in die Mediävistik	Berndt	L mit Ü	aktive Teilnahme	2	3
C Christliche Kunst	Mann/Hefele	Ü	aktive Teilnahme und Hausaufgaben	2	3
C Kirchenmusik	Föller	Ü	aktive Teilnahme und Hausaufgaben	2	3
D Studienprogramm Islam	Wielandt	V+Ü	aktive Teilnahme/Bericht	8	12
E Studienprogramm Medien	Bieger	V+Ü	aktive Teilnahme/Projekte	8	12

**Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen**  
**Bachelorstudiengang Philosophie**

**Modul P 12**

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Wahlpflichtbereich Religion und Theologie	Wiertz	18

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
frei	1-4 Semester	jedes Semester

Zu erwerbende Kompetenzen
Die Studierenden können: - theologische Grundkenntnisse in Diskurse einbringen - mit methodologischen Eigenheiten und der Vielfalt theologischen Denkens umgehen - philosophische Voraussetzungen und Implikationen theologischer Thesen, Argumente und Methoden erkennen - argumentativ-philosophisch zu theologischen Fragen Stellung nehmen

Inhalte
Die Inhalte werden von dem Studierenden gemeinsam mit dem Studienberater festgelegt. In der Regel werden Veranstaltungen aus dem Magisterstudiengang Theologie gewählt. Als Schwerpunkt können z.B. ausgewählt werden: Geschichte (Methoden der Kirchengeschichte, Epochen der Kirchengeschichte), Bibel (Methoden der Exegese, Exegese AT und NT), Systematische Theologie (Fundamentaltheologie und Dogmatik), Mensch und Schöpfung, Dimensionen und Vollzüge des Glaubens

Teilnahmevoraussetzungen
Absprache mit dem Studienberater

Hinweis
Die Hälfte der Leistungspunkte kann auch über Religionswissenschaften eingebracht werden. Die Leistungsnachweise werden wie im Magisterstudiengang Theologie erbracht.

**Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen**  
**Bachelorstudiengang Philosophie**

**Modul P 13**

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Berufsorientierung	Emunds	9

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
2./3. Studienjahr	1 Semester	jedes Jahr

Zu erwerbende Kompetenzen
<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen einschätzen und präsentieren</li> <li>die Rolle der Philosophie in unterschiedlichen beruflichen Kontexten nachvollziehen</li> <li>- die Grundlagen des Bewerbens anwenden</li> <li>- die Anforderungen exemplarischer Berufe einschätzen</li> <li>- weitere notwendige Schritte bzgl. der eigenen Berufswahl erkennen</li> </ul>

Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung über mögliche Berufsfelder für Philosophen</li> <li>- Einblick in das Arbeitsleben bzw. in Berufsfelder</li> <li>- Reflexion der eigenen Person</li> <li>- Unterstützung bei der Praktikumssuche/beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen</li> </ul>

Teilnahmevoraussetzungen

Hinweis
<p>Die Leistungsnachweise von P 13 sind unbenotet.          Bei gleichzeitiger Wahl von 11 E (Medien: Theorie und Workshops) kann in diesem Modul auch das im Studienprogramm "Medien" vorgesehene Praktikum eingebracht werden.</p>

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Berufsorientierung	Wagner	Ü	aktive Teilnahme	1	2
Praktikum		P	s. Richtlinie	10	7

# **Richtlinien über die Anerkennung von Praktika für Modul P 13 BPO**

## **(1) Das Ziel des Praktikums**

Das Praktikum dient dazu, Erfahrungen in einem Berufsfeld zu sammeln, in dem die Kompetenzen des Philosophiestudiums eingebracht werden können. Es ermöglicht den Studierenden, in einem Arbeitsbereich unter professioneller Begleitung selbst mit den im Studium erworbenen Kompetenzen tätig zu werden. Gleichzeitig kann das Praktikum die Vielfalt möglicher Praxisbereiche vermitteln, in die das Studium der Philosophie führen kann. Das Studium erfährt so eine Bereicherung durch seine Einbindung in praktische Erfahrung.

## **(2) Mögliche Praxisfelder**

Praxisfelder eines Praktikums können sein: Gesellschaftliche und politische Organisationen, Ethikkommissionen, Erwachsenenbildung, Medien (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen, Internet), akademischer Bereich etc.

## **(3) Zeitpunkt des Praktikums**

Das Praktikum kann nach der erfolgreichen Teilnahme der in P 13 vorgesehenen Übung begonnen werden bzw. nach Absprache mit den Verantwortlichen des Studienprogramms „Medien“ bei gleichzeitiger Wahl von P 11E. In der Regel empfiehlt sich ein Praktikum ab dem 3. Semester.

## **(4) Umfang des Praktikums**

Der studentische Arbeitsaufwand für das Praktikum – einschließlich dem Verfassen des Praktikumsberichts und dem Auswertungsgespräch – liegt bei 7 LP. Dies entspricht einer Praktikumsdauer von 4 Wochen (Vollzeit; 5 LP), zzgl. der Zeit für die Nachbereitung (Verfassen des Praktikumsberichts, Auswertungsgespräch mit dem Praktikumsbegleiter, insgesamt 2 LP). Bei einer Teilzeitbeschäftigung verlängert sich das Praktikum entsprechend. Das Praktikum ist in der Regel an einem Stück und bei einem Arbeitgeber zu absolvieren.

## **(5) Zulassung des Praktikums**

Der Studierende führt mit seinem Praktikumsbegleiter ein Gespräch über die Auswahl des Praktikums. Dieser genehmigt die Wahl des Praktikums.

## **(6) Praktikumsbegleiter**

Der Praktikumsbegleiter ist in der Regel der Leiter der Übung zum Praktikum bzw. bei Wahl des Studienprogramms „Medien“ der Leiter des Programms.

Zu den Aufgaben des Praktikumsbegleiters gehören:

- Genehmigung des Praktikums
- Beratung über eine angemessene Vorbereitung auf das Praktikum
- Begleitung und Hilfestellung bei Fragen und Problemen im Vorfeld des Praktikums
- Durchführung eines Auswertungsgesprächs
- Annahme und Durchsicht des Praktikumsberichts.

## **(7) Praktikumsbericht**

Der Praktikumsbericht dient der Auswertung des Praktikums. Der Bericht gibt Auskunft über

- Dauer und Ort des Praktikums
- Lern- und Erfahrungsziele
- Verlauf des Praktikums (Art der Tätigkeiten, ggf. einzelne Abschnitte, Tätigkeitsorte usw.)
- Beobachtungen und Erfahrungen, die im Praktikum gesammelt wurden.

Der Bericht soll eine Länge von vier bis zehn Seiten umfassen.

## **(8) Anerkennung des Praktikums**

Nach Abschluss des Praktikums legt der Studierende dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses folgende Dokumente vor und erhält daraufhin den Nachweis über die durch das Praktikum erworbenen Leistungspunkte:

- Bestätigung der Praktikumsstelle über die Durchführung des Praktikums
- Praktikumsbericht des Studierenden
- Bestätigung des Praktikumsbegleiters.

Die Anerkennung von Praktika, die unabhängig von dieser Praktikumsregelung durchgeführt wurden, richtet sich nach § 18 BPO.

# Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen

## Bachelorstudiengang Philosophie

### Modul P 14

Stand: 17.11.2011

Modultitel	Modulkoordinator	LP
Exemplarische Vertiefung	Watzka	21

Zeitpunkt des Moduls	Dauer des Moduls	Häufigkeit des Moduls
3. Studienjahr	1-2 Semester	jedes Semester

<b>Zu erwerbende Kompetenzen</b> Die Studierenden können: - eine philosophische Fragestellung eigenständig erarbeiten und argumentativ Stellung nehmen - komplexe Themen und Zusammenhänge strukturieren und präsentieren - eigene thematische Schwerpunkte einschätzen
---

<b>Inhalte</b> - Anfertigung der Bachelorarbeit und deren Präsentation/Verteidigung - vertiefte Auseinandersetzung mit zwei weiteren Prüfungsthemen aus der nachfolgenden Liste mit Stoffgebieten (verantwortliche Ansprechpartner sind in Klammern aufgeführt):  Sprachphilosophie (Watzka) Erkenntnistheorie (Wiertz) Anthropologie (Watzka) Philosophische Gotteslehre (Wiertz) Metaphysik (Watzka) Philosophische Ethik (NF Ollig) Sozialphilosophie (Emunds) Wissenschaftstheorie (Wiertz) Philosophiegeschichte Antike (Watzka) Philosophiegeschichte Mittelalter (Berndt)
---

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> 100 LP Module 0-5 Latein
---

<b>Hinweis</b> Die Bestimmungen von § 26 BPO sind zu beachten.
---

Lehrveranstaltung	Lehrende(r)	Art der LV	Leistungs-nachweis	SWS	LP
Bachelorarbeit			Arbeit (30-50 Textseiten)		12
Schwerpunktprüfung			Prüfung (60 min)		9